

Einführung

Römerzeit — wie exotisch, wie romantisch das Wort klingt. Geht uns eigentlich nichts mehr an, aber es ist Vorsicht geboten, und wenigstens zur Orientierung, sozusagen unverbindlich, sollten wir doch unsere Aufmerksamkeit den Kapiteln »Verfall« zuwenden. Denn unser Vaterland ist gerade dabei, sich aus dem Kreis der Hochtechnologie—Länder zu verabschieden. Im gleichen Maße gehen unsere besten Deutschen Tugenden zugrunde. Wie in der Endphase des Römischen Reiches, als die sogenannte Elite ihre Ehre nicht mehr daran setzte, die Grenzen des Reiches zu sichern, sondern in den großen Städten dem Müßiggang frönte, so will heute keiner mehr einen Handwerksberuf erlernen oder die Mühen eines wissenschaftlich—technischen Studiums auf sich nehmen. Hartz IV ist zum Lebensziel und —inhalt einer verweichlichten Generation geworden! Wer zum Arbeiten zu faul und zum Studieren zu dumm ist, kann allemal noch ein Diplom und einen Dokortitel in Dutzenden von Geschwätzwissenschaften erwerben. Die Voraussetzungen werden in der Schule geschaffen.

Hans Riel beschreibt den Zustand Roms in der Endphase des Reiches in seinem Buch »Die Völkerwanderung« folgendermaßen:

... Ein ungesundes Wachstum blähte Rom auf. Eineinhalb Millionen Einwohner hausten in den Mauern dieses aufgedunsenen Wasserkopfs. Unter ihnen sind bereits 150.000 Personen — Glücksritter und Arbeitsscheue, Arbeitslose und Pechvögel — die sich überwiegend aus staatlichen Getreidespenden ernähren. Diese Freiverteilung von Lebensmitteln demoralisiert die Armen geradezu. Sie versuchen jetzt vielfach gar nicht mehr, sich aus eigener Kraft aus dem Dreck zu ziehen. Dazu kommt, daß immer mehr Menschen in die Stadt drängen, an die weniger werdenden Arbeitsplätze und vor allem an die staatlichen Futterkrippen. Das Proletariat in den mehrstöckigen Mietskasernen wächst und wächst. Mit diesem Proletariat wachsen auch die Probleme: Die Kriminalität steigt, der Dreck nimmt überhand, die Wohnviertel, im Besitz der Reichen, kommen herunter. Um die Massen bei Laune zu halten, um Unzufriedenheit und Aufstände zu verhindern, muß man Ventile schaffen, sich allerhand einfallen lassen ...

So sieht es in der Hauptstadt eines sterbenden Reiches aus. Werfen wir nun zum Vergleich einen Blick auf die Hauptstadt Deutschlands. Gestern (12.02.2018) wurde gemeldet:

»Drei Viertel der Berliner Drittkläßler beherrschen die deutsche Rechtschreibung nicht richtig [der Autor der Meldung auch: es muß »beherrscht« heißen]. Von den rund 24.000 Drittkläßlern erreichte knapp die Hälfte nicht die **Mindestanforderungen** und liegt auf der untersten der fünf Kompetenzstufen, berichtet der Tagesspiegel unter Berufung auf die aktuelle „Vera 3“-Studie. Ein weiteres Viertel schaffte demnach lediglich den „Mindeststan-

dard“, womit drei Viertel unterhalb des von der Kultusministerkonferenz festgelegten “Regelstandards“ liegen.«

Selbstredend schafft es diese Meldung nicht ins Öffentlich—Rechtliche—Lügenfernsehen, da ja angeblich nur regional von Interesse. Dafür bringt selbige aber heute eine Meldung, die uns alle angeht:

»Die Erhöhung des **Meeresspiegels** beschleunigt sich, berichten Klimaforscher unter Berufung auf Satellitendaten. Sie glauben, dass die Pegel in den nächsten 80 Jahren mehr als doppelt so stark ansteigen werden wie bisher angenommen.« Nämlich nicht um 30, sondern um 65 cm.

Man muß eben die Akzente der Berichterstattung richtig setzen. Zwei Millionen illegale Parasiten heute sind nicht so wichtig wie das Schicksal der Eisbären am Nordpol in 100 Jahren. Und als Vorbereitung auf den morgigen Film »Aufbruch ins Ungewisse«, der von der Flucht einer Familie aus dem zukünftigen faschistischen Deutschland ins Wirtschaftswunderland **Südafrika** handelt, wird am Rande berichtet, daß in Kapstadt das Trinkwasser knapp wird, die Wasserleitungen sind ausgetrocknet. Die dortige Regierungspartei hat auch, wie unsere »Volksparteien« ihre Probleme. Nämlich:

»Seit Jahren geht es mit Südafrika wirtschaftlich bergab. Viele sehen den **korrupten Präsidenten** Zuma in der Hauptverantwortung. Die noch immer allmächtige Anti—Apartheids—Partei ANC beschließt Medienberichten zufolge, Zuma aus dem Amt zu drängen.«

Ähnlichkeiten mit Deutschen Verhältnissen sind eher zufällig; womit aber das Lügen—TV seinem Namen Ehre macht: Eine der Ursachen liegt in der Enteignung und Ermordung der weißen Farmer (von den Methoden dabei kann der Islamische Staat noch etwas lernen), was selbstredend nicht zur Sprache kommt. Aber jeder gute Mensch »in diesem Lande«, wie Herr Schulz zu sagen pflegt, weiß jetzt, was zu tun ist: Den »Kampf gegen Rechts« verstärken!

Was diesem langsamen Verfall entgegenwirken könnte, darf man nicht sagen (Netzwerkdurchsetzungsgesetz, Feind hört mit!), aber es ist erlaubt, **eine** der Ursachen zu benennen: Täglich strömen 600 Stück arbeitsunfähige **Analphabeten**, meist Araber oder Neger, nach Deutschland und werden von Stund an lebenslänglich gut versorgt. Wie diese nun wieder hinauszukomplimentieren, besser gar nicht erst hereinzulassen wären — darüber schweigt obenerwähntes TV. Die Zugelaufenen bringen neben einem Smartphone der neuesten Generation eine Kultur der ältesten, d. h. der Altsteinzeit mit, die vom ebenfalls vorrätigen Islam gewissenhaft durch die Jahrhunderte aufbewahrt und gepflegt wurde (Knabenbeschneidung, Familienehre, vielfache Anwendung des Messers, Frauenverachtung, Mißachtung unserer Gesetze, Unwillen, die Deutsche Sprache zu erlernen usw.). Das nennt man Islamisierung, wir werden aber von unseren Politgaunern darüber belehrt, daß sie gar nicht stattfindet.

Die hier angedeuteten Methoden des Volksbetruges sind nicht neu, sondern waren schon in der Antike aktuell, natürlich auf die jeweiligen Umstände bezogen. Man bauscht das Eine auf und bagatellisiert oder verschweigt das Andere, durch geschickte Wortwahl erspart man sich die direkte Lüge. Im Kapi-

tel 6 der in Rede stehenden Arbeit Montesquieus wird anschaulich gezeigt, wie die Römer die Völker aufeinanderhetzten und die unterworfenen Länder schwächten. Wer aber **unsere** Gegenwart sieht, dem fällt auf, was **nicht** gesagt wird: Sie gaben den Provinzen auch Anteil an ihrer Hochkultur und ihrer überlegenen Technik. Solche Inkulturation läuft auch gegenwärtig in Deutschland ab, aber in der falschen Richtung. Anstatt die »Schutzsuchenden« der Deutschen Kultur und Lebensart zu unterwerfen, dürfen sie ihre eigene minderwertige behalten und pflegen. Das wird dann »kulturelle Vielfalt« genannt. Wie das Ergebnis in Berlin, dem »Schmelztiegel der Kulturen« aussieht, steht oben. Herr Kretschmann, der diesen Begriff aus der Kolonialzeit recycelt hatte, wollte eigentlich erreichen, daß unsere Hochkultur auf die Invasoren ausstrahlt; es blieb ein frommer Wunsch.

Montesquieus Buch ist nicht für ernsthaft Lernende, die die Römische Geschichte studieren möchten, geeignet. Es ist mehr eine Anekdotensammlung mit idealistischer Betrachtung, wie Treitschke sagt: »Männer machen Geschichte!« Deswegen ist es aber keine Scharteke. Die großen Entwicklungslinien, die sich über mehrere Generationen erstrecken und vom Einzelnen nicht wahrgenommen werden können, werden nicht berührt. Man vermißt beispielsweise etwas über die Rolle der **Sklaverei**, schließlich gab es doch auch Sklavenaufstände, was nicht gerade auf gesamtgesellschaftliche Harmonie hindeutet. Sklaven waren die Träger der materiellen und der ideellen Produktion, waren aber nur Gebrauchsartikel und Handelsobjekte ohne eigene Rechte. In der kommunistischen Geschichtsbetrachtung nennt man die ganze Periode der Antike die Zeit der Sklavenhaltergesellschaft.

Auch über die technische Entwicklung in diesen Jahrhunderten wird nur die Militärtechnik gestreift, der so wichtige Bergbau, auch die Metallverarbeitung, ebenso die hochentwickelte Bautechnik (Aquädukte, Straßen) werden nicht erwähnt. Hinweise auf die **Landwirtschaft**, ihre Techniken und vor allem ihren Strukturwandel in dieser langen Zeit (rund gerechnet 1000 Jahre) fehlen völlig. Hier müßten unbedingt die Begriffe Kleinbauern, Latifundien und das Kolonat behandelt werden.

Ich habe deshalb den Abschnitt »Römische Geschichte« aus dem »Lexikon der Antike« als separaten Text bereitgestellt. ([LibreOffice](#)- und [PDF](#)-Format) Es ist ein knapper Überblick aus marxistischer Sicht. Aus diesem empfehlenswerten Buch kann man einen fundierten Einblick in die Alte Welt gewinnen.

Welche Rolle spielte aber die **Justiz**? Wir lesen nur von den Proskriptionen als Mittel der Willkür—Tyrannei, die »unter dem Deckmantel der Gesetze und mit dem Schein der Gerechtigkeit ausgeübt wird.« Hier sind die im 8. Kapitel erwähnten Zensoren interessant. »Sie ... stellten ... die Mißbräuche ab, welche im Gesetze nicht vorgesehen waren, oder welche die gewöhnliche Obrigkeit nicht bestrafen konnte.« (S. 57) Eine geniale Idee, wie die Stasi erst die gesetzlichen Mittel prüfen und dann die ungesetzlichen ergreifen.

Wie liefen aber Strafprozesse und Privatklagen ab? Ob es wohl bei diesen »Zuständen wie im Alten Rom« (wie man früher über verworrene Verhältnisse sagte) auch so zugeht wie im heutigen kultursensiblen Deutschland? So zum Beispiel:

Ausländer	Deutscher
Zwei »Männer« namens Chakir A. und Radouan K., die einen Bürger ins Bahngleis stoßen und am Herauskommen hindern, sollten 6 bzw. 5 Jahre wegen Mordversuch bekommen. Das Gericht verhängt 3.2 und 2.9 Jahre. Das Opfer war doch nur ein Deutscher! (Dresden 08.12.2017)	Der Messerstecher der Kölner Arm-längen—Reker erhält 14 Jahre (ohne Bewährung versteht sich)
Ein Türke fälscht Urkunden. Schaden für den Staat 120.000 €. 2 Jahre auf Bewährung. (12.03.2010)	Ein Arbeitsloser arbeitet schwarz und verdient 52 € zu viel. 5 Monate ohne Bewährung. (12.03.2010)
Ein Neger in Hamburg ermordet seine 3jährige Tochter. Statt der geforderten 12 bekommt er 3 Jahre; der »kulturelle Hintergrund« sei zu beachten, meint die Richterin. (Köln 22.02.2012)	Ein 96jähriger SS-Buchhalter bekommt wegen Beihilfe zum Mord 4 Jahre aufgebrummt, aber wenn ein türkischer Zeitungsschmierer, der sich über die Abschaffung Deutschlands freute in der Türkei hinter Gittern sitzt, ist das Geschrei groß (Menschenrechte und so, Ihr wißt schon.)
Einer brennt ein vollbelegtes »Flüchtlings«heim ab, weil es 22 Uhr keinen Schokoladenpudding mehr gibt und bekommt — nichts. Eine Bewährungs-»strafe«.	Einer brennt ein leerstehendes »Flüchtlings«heim ab und bekommt 8 Jahre unbedingt.

Immerhin hat sich doch das Römische Recht in den zivilisierten Ländern durchgesetzt, es ist eine Säule der Gesellschaft geworden. Im erwähnten Lexikon heißt es:

»Die Ausbildung und Fixierung eines umfassenden Systems verbindlicher Rechtsnormen, durch die in Mittelalter und Neuzeit das Rechtsdenken entscheidend beeinflusst wurde, ist eine der bedeutendsten Leistungen der Römer.«

Interessant: Auf das Ius civile konnten sich — eigentlich logisch — nur römische Staatsbürger berufen, für Ausländer galt das Ius gentium. Im weltoffenen Deutschland hat jeder dahergelaufene Betrüger ohne Papiere Rechte, die bis zur Anrufung des Bundesverfassungsgerichtes reichen. Richtig wäre, solchen nur das Recht der körperlichen Unversehrtheit zu gewähren und auch jede politische Tätigkeit zu untersagen.

Ebenfalls kommt — auch in dem Zusatz »Die Politik der Römer in Religions-sachen« — die Rolle des **Christentums** nicht zum Vorschein. Nachdem es im 4. Jahrhundert zur Staatsreligion geworden war, bediente es sich des Staates

zur Unterdrückung und Ausrottung der sogenannten Irrlehren. Ein Überblick über dieses Jahrhundert, in dem sich die Catholica von der unterdrückten zur unterdrückenden Kirche wandelte, steht hier ([LibreOffice](#)) und hier ([PDF](#)) bereit.

Dieses Buch ist denen als Zusatzlektüre zu empfehlen, die sich schon ein fundiertes Wissen der Römischen Geschichte erarbeitet haben.